

R 14234

167

ORATIO

HABITA VIENNÆ,
Coram Excelso Inferioris Austriae

REGIMINE

In

RENOVATIONE

MAGISTRATUS CIVICI,

Die 8. Januarij.

Per

NOBILEM ET EXCELLEN-
TISSIMUM DOMINUM

JOANNEM

LUDWIG

PHILOSOPHIÆ ET MEDICI-
NÆ DOCTOREM ET ARCHI-
GYMNASII VIENNENSIS p. t.

RECTOREM

MAGNIFICUM.

OFFEREBAT

XENII LOCO

JONAS LITERS, UNIVERSITATIS
VIENNENSIS PEDELLUS.



Der Röm: Kayserl: auch zu
Hungarn vnd Böhemb Königl: Mayest:
Erzherzogens zu Oesterreich / vnseres Allergnädigsten
Lands Fürsten vnd Herrens: Hochlöbl: Herz Statthalter / Canz-
ler / Amtes Verwalter / Herren Regenten vnd Råth des Res-
giments der N: De: Landen / Hoch vnd Wolgebors-
ne / Wol Edle Gestrenge / Gnädige vnd
Gebietende Herren.

Es nach vor drey hundert Jahren /
vor der Menschwerdung vnseres Erlösers
die Schwedischē Gothen / nach außgeblüns-
derten Welschland / vnversehner das Grie-
chenland überfallen / darinnen alle Stätt vnd Schlöffer
außgeraubet / haben sie vnder andern stattlichen Beu-
then ein grosse Anzahl Bücher von allerhand Künsten
angetroffen / weil sie aber dieselben nicht verstanden /
noch lesen können / vielweniger zu brauchen gewußt /
haben die Teutsche Michel solche alle in das Feuer zu
werffen / vnd als ein vnnütze Wahr in Staub vnd
Aschen zu verbrennen / geschlossen: Doch einer diesem
Vornehmen zuwider / riete man solte die Bücher als

ein Seuch vnd Pest den Feinden als Griechen verbleiben lassen / dardurch sie in kurzer Zeit allen ihren Heldennuth / vnd streitbare Gedancken vergessen / vnd außlöschten wurden / wie man vnser Zeit zu schimpff der Gelehrten zusagen pflegt / das Studieren mache verzagte Schulfuchsen vnd Dintenlecker. Wann aber die vngelehrten Eysenbeisser der Sachen werden auch den rechten Grund sehen / werden sie es viel anders befinden ; dann wer hat glückseliger Krieg geführet / als Alexander Magnus ? welcher auß Lehr seines Præceptoris die Bücher Homeri allzeit bey sich gehabt / ja gar vor dem Einschlaffen / sambt dem Dolch vnder seinem Hauptpolster geleyet ; Scipio ein Zersthörer der mächtigen Statt Carthaginis , hat nicht Lazarilio de Tormes oder Pastor Fido , sondern des Xenophonis Bücher gelesen. Alphonsus ein Siegreicher König zu Neapoli hat ein offenes Buch in seinen Fahnen geführet / vnd den Quintum Curtium dermassen studiert / daß er dardurch sein Kranckheit vertriben ; Carolus Quintus ein Schrocken vnd Zaum des Ottomannischen Kayserthumbs hat den Thucididem ; Stephanus Bathori ein mächtiger Kriegsfürst vnd König in Polen / hat die Bücher des Julij Cæsaris täglich erwogen / vnd offtmahl zu seinen Råthen gesagt / wann ich den Cæsarem lise / duncket mich ich sehe ihn streiten / vnd das senig operirn was er geschriben. Ruprecht ein König zu Neapoli seiner Zeit für den andern Salomon

mon gehalten / wolte viel lieber alle seine Königreich
verlassen / als sich der Bücher enthalten. Als der
weise König Alphonfus gefragt wurde / ob er sein Glück
mehr den Waffen / als den Büchern vnd Studiren zu-
schreibe? gab er zur Antwort: *ex libris se arma & ar-
morum jura didicisse*, er habe auß den Büchern nicht
allein die Waffen / sondern auch derselben recht erleh-
ret. Daher Cyrus ein mächtiger König in Persien
bey dem Xenophonte sagt / *prælia longè magis in-
genio, quam viribus corporum decernuntur*, unde
rei consilio gestæ lætus ut plurimum est exitus.
Krieg wird vielmehr mit Witß vnd Verstand / als mit den
Leibskräfften geführt. Hätten der Atthenienser
Statt Junckern nicht studieret / wäre es ihnen in dem
Sicilianischen Krieg viel übler ergangen: Dann als
dieselbe Syracus belägerten vnd durch ein vnversehnen
Aufsfall der meiste Theil erschlagen / die übrigen aber ge-
fangener in die Statt gebracht / musien sie der Syracu-
saner Præceptores vnd Schulmeister abgeben / als
aber etliche darvon nach Hauß entwischt / vnd gefragt
wurden / wo dieser oder jener hinkommen wäre? gaben
sie zur Antwort; er ist erschlagen / oder hält ein Schul zu
Syracusa. Dionysius ein König in Sicilien hat sehr
wol studiert / vmb weilen er aber sehr tyrannisch regier-
te / wurde er auß dem Reich versagt / flohe nach Co-
rinth ins Ellend / damit er sich ernehrte / gab er alldort
einen Professorem ab. Also daß Cicero pro Archia

Poeta billich sagen können. Literarum studia Nobilitatem illustrent, plebem nobilitant, Adolescentiam agunt, senectutem oblectant, res secundas ornant, adversis per fugium ac solatium præbent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. Literarum studia sagt Cicero erleuchten den Adel / machen gemeine Leuth Edl / erhalten die Jugend / erlustigen das Alter / zieren den Glückseligen / trösten vns in Widerwertigkeit / machen vns lustig zu Haus / hindern vns nichts auff der Reise / wachen / schlaffen / wandern mit vns / begleiten vns so lang wir leben. Die hohe Nascita entgegen vnd Edlgeborner Stand / ist zwar ein schöne Zier / vnd Kleinodt / kombt aber von denen Voreltern her / vnd ist nicht durch welcher Edlgeborn / erworben. Et genius & proavos & quæ non fecimus ipsi, vix ea nostra puto. Der Reichthumb ist zwar in grossen Ansehen / aber in grosser Gefahr dem Vnglück vnderworffen / grosse Digniteten vnd Aempter seynd rühmlich aber ganz vnbeständig / die Schönheit des Leibs ist annemblich / aber nicht wörhafft / die Gesundheit ist thewer aber leicht veränderlich / die Leibskräften fürtrefflich aber im Alter schwach vnd zergänglich. Lehr / Weißheit vnd Verstand / ist allein verharlich. Mit wenig Worten / wann man Leuth vnd Land regieren / zur Zeit des Fridens Bestungen bauen / guete Gesätz vnd Pollicey anstellen /
Alliantz,

Alliantz, vnd Verbündnussen mit Außländischen Bölckern auffrichten/ die allgemeine Gesundheit/ den Glauben erhalten vnd pflanzen / im Krieg Schlachten liefern will / muß solches alles mit Hülff der Gelehrten zur perfection vnd Vollkommenheit gebracht werden. Nec aliqua in hoc mundo potest esse fortuna, quam studiorum, & literarum non dirigat gloriosa notitia, Attestante Salomone Proverb. 15. Cor. sapientis quærit doctrinam, & os stultorum pascitur imperitia. Der Weise sucht Lehr / der Mund aber des Narren / speiset sich mit der Unwissenheit. Es ist ein lächerliche / aber bey dem Hesiodo ernstlich beschribene Historia. Die Psillij ganz vngelehrte Bölcker in Libia litten fast alle Jahr von dem feuchten Sudwind / entweder an gemeiner Gesundheit / oder Feldtfrüchten grosses Verderben / dahero sie sich endlich in allgemeinen Landtag resolvirten, den Sudwind als ihren ärgsten Feind mit Krieg zu vertilgen / griffen sammentlich zu den Waffen / zogen mit völligem Kriegsheer dem Sudwind entgegen / schussen mit Pfeilen / stachen mit Spiessen / haweten mit Schwerdtern in den Wind ; als aber ein grosser Staub durch den bewegten Sand entstanden / seynd die einfältigen Tropffen erstlich blind / vnd endlich im Staub vnd Sand völlig erstickt / welche ein einziger Hippocrates, oder Empedocles ex Physica die Natur des Winds / vnd wie derselbe zu verendern / hätte können vnderweisen / vnd bey dem Leben

erhal

erhalten. Civitas parva, & pauci in ea Viri, (dicit Ecclesiastes cap. 9.) Venit contra eam Rex magnus, & vallavit eam, extruxitque munitiones in Gyrum, & perfecta est obsidio, inventusq; est in ea Vir pauper, & sapiens, qui liberavit Urbem per sapientiam suam. Ein kleine Statt / vnd wenig Leuth darinnen / sagt Ecclesiastes im 9. Capitul / es kam wider dieselbe ein grosser König / belägerts / machet Boswerck vnd Lauffgräben vmb dieselbe / es befand sich aber darinn ein armer weiser Mann / der hat mit seiner Weißheit die Statt erlediget.

Als Alexander Magnus, vmb daß die Statt Lampfacum wider ihn / sich mit den Persianern verbunden / durch Feuer vnd Schwert / bey Stingel vnd Bußen aufzurotten / auch auff alle Fürbitt das Gegenspil zu thun hoch verschworen. Anaximenes aber den vnersöhnlichen Zorn / vnd unwiderrufflichen Schwur vernommen / hat er sich für seines Vatterlands Abgesandten erhandlen lassen / gebrauchte sich seiner Logica, vnd sprach zu Alexandro. Ich bitte Ewer Mayest. daß sie alle Inwohner zu Lampfacum erwürgen lassen / die Statt aber ganz einäschern / vnd verbrennen / mit welcher conversion Alexander wider seinen Willen gezwungen worden / Statt vnd Inwohner zu verschonen / vnd das hat ein einziger gelehrter Mann mit wenig Worten erhalten. Also hat auch Kayser Octavianus Augustus die Statt Alexandria

xandria in Ägypten allein wegen seines gewesten Professoris Acrij zu bekriegen vnterlassen. Vnd haben die Poeten ganz Sinnreich gedicht / Pallas, der Studenten / vnd Soldaten Göttin / sey auß dem Hirn Jovis mit Schildt vnd Spieß gewaffnet / entsprungen / nach dem der arbeitssambe Vulcanus mit einem Beyl dem Jovi das Haupt zerspaltten; mit welcher Fabel sie zu verstehen geben / daß alle Wissenschaft der Gelehrten / sambt der Kriegskunst auß einem Göttlichen Gemüth herkomme / Himmel / Erd / Meer / vnd alles literis, pariter & armis durch gelehrte Kriegs-Fürsten / müsse guberniert werden. So lang ist Troja vergeblich belägert worden / solang das Palladium oder Studier- vnd Kriegs-Templ darinn vnverlezt verbliben: Das ist / solang kan ein jedwede Statt vnüberwindlich verbleiben / solang sie sich durch gelehrte / vnd gerechte Männer regieren läßt.

Zu Zeiten des Pabstis Calixti Tertij liesse der Herzog zu Mayland die Päbstliche Stätt mit einer grossen Kriegsmacht überziehen / des Pabstis Cammer Junkern erschrecken / ermahnten den Heiligen Vater zum Hasen Panner / Calixtus sagte / wir haben vns dieser Kriegsmacht halber nichts zu befürchten: Dann es hat der Kirchen Status, noch mehr dann drey Tausent gelehrter Männer / mit deren Rath vnd Weißheit / wir aller Fürsten in Europa Gewalt / vnd Anschlag / vns getrawen zu vernichten / Multitudo enim sapientium,

sanitas est orbis terrarum, dann die Menge der Weis-
sen ist ein Hayl der Welt / sagt das Buch der Weisheit
im 6. Capitel.

Es möchte aber ein neidiger Spötter sagen / daß
die Regier- vnd Kriegskunst denen Medicis nicht könn-
ne anvertraut werden. Warum nicht? es bezeugen
viel Historien, daß wann es die Noth erfordert Krieg
zu führen / denen Medicis niemahls weder Wissen-
schafft / noch Hertz gemangelt: Dann am listigen
Rath / Podalirij vnd Machaonis beeder Medico-
rum hätte Troja nicht können eingenommen werden /
wann dieselben nicht in das hölzerne Pferd geschlossen/
wäre des Königs Priami residentz an die Griechen
nicht übergangen / wie solches bey dem Homero zu le-
sen. Dieses hat auch ein Paduanischer Medicus Lu-
dovicus Media Rota erwiesen / als er von dem Pabst
Eugenio quarto wider den Herzog zu Mantland des-
sen Florentinern mit einer grossen Kriegsmacht zu
hülff geschickt / hat er den Feind mit einer blutigen
Schlacht überwunden / dardurch er dann den Patriar-
chatum zu Aglan / sambt dem Cardinalat zu danck be-
kommen. Eben dieser Medicus, hat auch den Türckis-
chen Kayser vor Griechischweissenburg geschlagen / vnd
die Belägerten Rhodiser entsetzt.

Mehrer vnglaublichen / doch warhafftigen der-
gleichen Exempla kürzen halber zu geschweigen. Hat
nicht Stephanus, des grossen Justiniani, vnd Theodo-
ricus

ricus des Mauritij, beyde Kayserliche Medici, jener vom König in Persien / dieser aber der Hunnen Chagan (wie solches Nicephorus, vnd Procopius beschreiben) allein den Frieden / vnd das Constantino-
politianische Kayserthumb vor Augencheinlichen Vntergang erhalten? also daß nicht allein / Gelehrte / Geisliche / Prælaten, Bischöff / Cardinal, neben denen Juristen zu grossen Digniteten, vnd Aemptern / sondern auch die Medici durch fleissigen Gebrauch der Bücher vnd Studiren / zur Regierung Land vnd Leuth / ja zu Rittern / Freyherrn / Graven / Cardinal / vnd Pabstien befördert worden.

Wann dann die Glorwürdigste Stifter / der allhiefigen Universitet vermercket / vnd wargenommen / daß ohne gelehrter Leuth Hülff vnd Beystand / ihre Länder nicht wol können regiert werden; haben wol die von den Babenberchischen / als Habspurchischen Stammen herkommene Erzherzogen von Oesterreich allhier zu Wienn / ein allgemaine hohe Schul gewidmet / damit in allen vier Faculteten gelehrte Leuth erzogen wurden / auch so wol discentes als docentes ihren Büchern vnd Studiren ruhig vnd sicher möchten obliegen. Deswegen dann auch Ewer Gnaden heutiges Tags dem alten Gebrauch nach / bey gegenwertiger Pflicht eines Löbl: Statt Magistrats Herrn Burgermeister / Richter vnd Rath / der vns vom Päpfilichen / auch Kayserlichen / vnd Erzherzoglichen / Gewalt / ver-
liehener

liebener Freyheiten in Gnaden erinnern wöllen / daß sie
 vns bey der solang wolhergebrachten Immunitet, vester
 Posses vnd Vbung / nicht allein zähig solten verbleiben/
 sondern auch mehr benente Univerſitet, als ein Zier
 deß ganzen Lands zu recommendiern in Gnaden be-
 lieben lassen: Hierumben thun gegen Ewer Gnaden
 die gesambte membra Academica, neben meiner
 wenigen Person sich mit gehorsambster reverentz be-
 danken: Beynebens wolverordnete Herrn Burger-
 meister / Richter / vnd Rath / hingegen vnserseits auch
 aller günstigen affection, vnd Freundnachbarlicher
 Wohlbewogenheit hinwiederumb versichern. Ewer
 Gnaden aber vns zu beharlichem Schutz /
 vnd Hulden gehorsambst be-
 schlende.

